

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 39

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Bundespräsident gibt Autogramme

Lieber Nebelspalter!

Schau Dir einmal beiliegendes, honette Bildchen gut an. ...

(Es liegt ein Bild aus einer schweizerischen Illustrierten Zeitung bei, das den Bundespräsidenten Etter, umdrängt von Soldaten an einem Tisch neben einer Flasche Wein zeigt, mit Zylinder, großer Blume im Knopfloch und nicht minder großer Zigarre im Mund, wie er seine Unterschrift auf eine Karte setzt, während neben ihm der Bundesweibel mit einem Schriftstück in der Hand wartend steht. Darunter heißt es: Bundespräsident Etter erteilt Autogramme, und da hat er für den Bundesweibel nicht sofort Zeit.)

Was sagst Du dazu? Ich finde, wir haben doch keine Schauspieler oder Sportgrößen, die ihre Unterschrift auf jede Photo oder Papier bringen, als Bundesräte. Du hast sicher auch noch nie gehört, daß Bundesräte oder Staatsmänner Autogramme erteilen, warum aber gerade unser Bundespräsident? Ich war bis heute der Ansicht, daß die Unterschrift eines Bundespräsidenten sehr wichtig ist!

Wie ist Deine Einstellung dazu? Das muß doch sicher im Nebelspalter erscheinen!

Es zeichnet ein Schweizermädchen
H. S., Zürich.

Mein liebes Schweizermädchen!

Iren ist menschlich, — Du irrst! Warum sollen Bundesräte, Bundespräsidenten, etwa sogar Staatsmänner nicht Autogramme erteilen? Herr Chamberlain antwortet sogar persönlich, wenn ihm Damen Basler Leckerli zum Dank für München schicken und der amerikanische Bundespräsident muß einmal im Jahr allen Leuten, die am Weißen Haus vorbeiziehen, persönlich die Hand schütteln,



worauf er sich in ärztliche Behandlung be- gibt. Da ist Autogramme austeilten weit weniger gesundheitsschädlich und, wie die Zigarre und die Weinflasche beweisen, auch weit gemüthlicher, wie sich das auch für unser etwas kleineres Land gehört. Und warum soll sich bei einem begeisterten Autographensammler die Unterschrift unseres Bundespräsidenten in einem Album zwischen einem Filmstar und einem Tour de Suisse-Sieger nicht gerade besonders prächtig aus- machen? Ja, bedenke doch: daß die Sammler von Autogrammen, die doch meist es, wie Du richtig sagst, auf Schauspieler und Sportgrößen abgesehen haben, ihre Interes- sen auf Höheres richten, sogar auf Bundes- präsidenten, das beweist doch nur, daß der Geschmack des Volkes in der Läuterung be- griffen ist. Und achte einmal gelegentlich darauf, wenn Autographensammler ihre Sammlungen vergleichen oder auch Doublet- ten tauschen. Da kommt man dann hinter den wahren Wert der Dinge sub specie aeternitatis, unter dem Gesichtspunkt der Ewigkeit. Ich bin fest überzeugt, daß ein echter «Etter» hoch im Preise steht, und daß man infolgedessen für einen Schweizer Bun- despräsidenten etwa zwei Chamberlains, drei Greta Garbos, vier Joe Louis und ein halbes Dutzend Tino Rossi bekommt, von Richard Sträußen oder Fußballhelden ganz zu schwei- gen. Deine Ansicht, daß die Unterschrift eines Bundespräsidenten sehr wichtig ist, brauchst Du also keineswegs zu revidieren.

Mit herzlichem Gruß Dein alter Spalter.

Ein Meckerer!

Lieber Nebi!

Beiliegend ein Programm des Kursaal Ca- sino, Luzern, vom 1. August, worauf Du Dir selber einen Vers machen kannst.

Grüezi Dein E. S., Bern.

Lieber E. S.

Vom 1. August bis heute ist es für einen Berner gar nicht einmal so lang, um sich darüber aufzuregen, daß es in diesem Pro- gramm heißt: «Theatersaal und Saal I. Etage ab 21 Uhr Bundesfeier-Ball, Bal de la Con- fédération, Orchestres: The White Star Band, Mercenat's Band». Der Vers, den ich mir auf Deinen Wunsch hin darauf machen soll, könnte etwa lauten:

Luzern hält, wie man leicht versteht, auf Internationalität, und Englisch gilt daselbst, mein Sohn, als fünfte Landessprache schon. Und daraus resultiert am End die Bundes-Feier-White Star-Band.

Grüezi by by Dein Naby.

Ganz unpolitisch

Sehr geehrter Herr!

Vielleicht haben Sie Verwendung für Fol- gendes: Vor mir fährt ein großer Lieferungs- wagen, auf dessen Hinterwand dieses zu lesen ist: «Unser Führer ist angewiesen, sofort Platz zu machen.»

Hochachtungsvoll grüßt Dr. J. Z., Basel.

Sehr geehrter Herr!

Besten Dank für Ihre Zuschrift. Leider haben wir vorläufig noch keine Verwendung. Hochachtungsvoll grüßt Nebelkasten.

Neutral

Man sagt uns, man soll neutral sein.
Man sagt uns, man soll jetzt nicht
Anlaß zu einem Skandal sein,
indem man zu viel spricht ...

Ich hab' mir's zu Herzen genommen,
verhalte mich mäuschenstill.
Mag meinewegen kommen
und gehen, was nur will.

Ich werde unentwegt schweigen
und fange jetzt damit an.
Ich werde der Welt schon zeigen,
wie gut ich schweigen kann.

Hingegen in meinem Denken
in dieser heroischen Zeit
mich etwa auch zu beschränken,
das ginge denn doch zu weit.

Ich werde nicht schimpfen, nichts sagen.
Ich rufe nicht «Hoch!» und «Heil!»
Ich verschluck's und verderb' mir den Magen
und denke mir mein Teil.

Paul Altheer.



Er: «Schade, daß wir das Klavier nicht
auch mitgenommen haben!»

Sie: «Mach keine faulen Witze, das steht
Dir nicht gut an.»

Er: «Ich mach keine Witze, ich konsta-
tiere nur daß unsere Billette auf
dem Klavier liegen!»

Candide, Paris

Urlaub

Aus dem Aufsatz des neunjährigen Töch-
terchens eines III./158:

Der Vater ist 1 Tag gestern auf
Urlaub gekommen. Er ist ganz braun
geworden. Er hatte viel Hunger und
einen Schnauz. Er ist sehr lieb zu
Mutti. Heute mus er wider fort. Ohü

Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!

Der Weisflog Bitter ist eine Vertrauens-
marke, seit 60 Jahren bewährt bei über-
schüssiger Magensäure, ein «Magenstärker»
par excellence, verdauungsfördernd und
appetitregend. Im Sommer mit Siphon!